

Der Brief an die Kolosser

3. Kapitel

3,16a Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit!

Johannes Chrysostomus sieht in diesem Wort eine harte Mahnung für seine Gemeinde: Sie sollten längst so weit vom Wort Gottes geprägt sein, dass sie andere unterrichten können, statt dessen sind sie wie Kinder, denen man immer neu die einfachsten Dinge eintrichtern muss.

„Die Unkenntnis der Heiligen Schrift ist an allem Unheil schuld. Ohne Waffen ziehen wir in den Kampf, wie sollen wir da mit heiler Haut davonkommen? Man muss froh sein, wenn man sich mit ihnen das Leben retten kann, geschweige denn ohne sie. Ihr müßt nicht alles uns überlassen; ihr seid Schafe, aber nicht vernunftlose, sondern vernunftbegabte. Vieles legt der heilige Paulus auch euch ans Herz. Die Schüler verlegen sich nicht für immer nur aufs Lernen; sonst wäre die Schule ohne Erfolg. Wenn du immer nur lernst, wirst du nie etwas lernen. Du darfst nicht mit der Absicht kommen, stets nur lernen zu wollen - sonst wirst du nie etwas können -, sondern um einmal auszulernen und selbst andere zu unterrichten. Machen in den Handwerken, in den Wissenschaften und überhaupt in allen Künsten nicht alle nur eine bestimmte Lehrzeit durch? So setzen wir allgemein einen genau abgegrenzten Zeitraum fest. Wenn ihr aber stets Lernende bleibt, so ist das ein Beweis, dass ihr nichts gelernt habt. Dies machte Gott den Juden zum Vorwurf: 'Die ihr getragen werdet vom Mutterleib an, und unterwiesen bis ins Greisenalter' (Jes 46,3f). Wenn ihr euch nicht immer darauf verlassen würdet [dass ihr getragen werdet], ginge es nicht mit allem rückwärts. Wenn es so wäre, dass die einen den Unterricht beendigten, die andern denselben begännen, dann hätte unsere Arbeit Erfolg; ihr könntet dann anderen Platz machen und zugleich uns unterstützen. Sage mir, wenn Junge die Elementarschule besuchten und stets bei dem Erlernen des ABC verweilten, würden sie dem Lehrer nicht große Plage verursachen? Wie lange sollen wir euch noch über den Lebenswandel belehren? Zur Zeit der Apostel war es nicht so; sondern diese wanderten beständig von Ort zu Ort, indem sie ihre früheren Schüler als Lehrer für andere neue Schüler aufstellten. Nur dadurch, dass sie nicht an einem Ort gebunden waren, wurde es ihnen möglich, die ganze Welt zu durchziehen. Wie dringend, glaubt ihr wohl, bedürfen eure Brüder auf dem Land und deren Lehrer des Unterrichts? Aber ihr haltet mich hier fest, wie angenagelt. Denn bevor es mit dem Haupt gut steht, hilft es nichts, an die Heilung des übrigen Körpers zu gehen. Die ganze Last bürdet ihr uns auf. Nur ihr solltet von uns lernen; von euch aber die Frauen, von euch die Kinder. Statt dessen überlasst ihr uns alles. Darum haben wir so viel zu tun“ (Johannes Chrysostomus, 9. Homilie zum Kolosserbrief 1f).

3,16b-17 Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in der Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

„Wenn du dein Kind von frühester Jugend an (in die Psalmen) einführst, so wirst du es allmählich auch zu Höherem führen... Ist dein Kind in den Psalmen zu Hause, dann wird es auch das Erhabene, die Hymnen, verstehen. Denn die himmlischen Heerschaaren singen nicht

Psalmen, sondern Hymnen“ (Johannes Chrysostomus, 9. Homilie zum Kolosserbrief 2).

Johannes Chrysostomus erklärt dann sehr ausführlich und mit vielen Beispielen, wie die Psalmen den Menschen formen und ihn dahin führen, die himmlischen Gesänge, die Hymnen, singen zu können.

„Welches der Hymnus der Himmlischen ist? Die Gläubigen wissen es. Was die Kerubim oben singen? Was sangen die Engel? „Ehre sei Gott in der Höhe!“ (Lk 2,14). Deshalb folgen auf die Psalmen die Hymnen als etwas Vollkommeneres. 'In der Gnade' meint entweder: aus Gnade hat Gott uns dieses verliehen oder: durch Lieder in dankbarer Gesinnung oder: Ermahnet und belehret einander in Liebe oder: Durch die Gnade erhielten sie diese Gnadengaben oder es ist ein erklärender Zusatz: angetrieben von der Gnade des Heiligen Geistes. 'In euren Herzen.' Nicht bloß mit dem Mund, will er sagen, sondern mit Aufmerksamkeit und nicht zur Schaustellung. Selbst auf offener Straße kannst du dich zu Gott wenden und ihm singen, ohne dass es jemand zu hören braucht. Auch Moses betete so und fand Erhörung. Es heißt nämlich: 'Was schreist du zu mir?' (Ex 14,15). Und doch hatte er den Mund nicht geöffnet, sondern nur in Gedanken zu Gott gerufen. Darum konnte es auch nur Gott allein hören. Denn nichts hindert, auch während des Gehens im Herzen zu beten und oben zu verweilen“ (Johannes Chrysostomus, 9. Homilie zum Kolosserbrief 2f).

Das Zitat wurden entnommen (mit leichter Modernisierung) aus:

Des heiligen Kirchenlehrers Johannes Chrysostomus Kommentar zu den Briefen des hl. Paulus an die Philipper und Kolosser. Aus dem Griechischen übers. von Wenzel Stoderl = Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 45 (Kempten / München 1924).

Christiana Reemts